

Armen-Leuten-Hochzeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **138 (1859)**

PDF erstellt am: **25.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-373023>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Armen = Leuten = Hochzeit.

Erster Auftritt.

Hanas. Bis jez nüd so selzä; es ist jez scho was 's ist; mer münd eba denand hürötha a Gotts Namma.

Annali. Jo, du hescht guet schwäza; wärest gad dehema bleba! Es goht denn a so, wenn ma di halb Nacht binanand hocket, ond all ander Lüt im Hus im Bett sönd. Du wääst jo, das i nüz ha ond du nüz hescht; d' Hera werid is wohl nüt verloba z' hürötha; mer hend jo Beide scho offem Armaseckel.

Hanas. Hüb doch kä Chommer! Ghörst, i gohna gad 's nächst Mol för d' Räih ond seza nomma us; si müend is hürötha loh. Die Arma döred so guet hürötha das die Richa. Mer sönd Beide g'sond, ond wänd dem Armaseckel, wenn's Gotts Wila ist, nüd überlega seh.

Annali. Jo, wenn d' denn aber eppa a Bäh brechst, ond i sös no chrank wer, den sömmer suber pogt; ond no eppa drü Ghindli oder meh do sönd ond Brod heuschid?!

Hanas. Ach, du Narr, ma sinnet nüt a Derigs; ma loths goh wies goht, ond zleischt müend is d' Hera erhalta; der Armapfleger ischt dromm do, ond 's Wääsahus ghört eba d' Arma i der Gmänd, 's chont nüd drof a, ob ma selber d' Schold sei oder nüd; wenn ma nüz meh het, so chöned d' Hera em doch nüd töda. Bis du no guet!

Annali. Ach! Du nehst d' Sach au gär zring uf! vorher istis mer wohl gse, aber jezt merkt, das i z' guet mit der gse bi. Hetti der doch nüd abgloset, du Schliicher!

Hanas. Mach mer jez ke Gspäß, Annali! Du bist jez mi, ond i will di jo z' Ehra zücha, wies recht ischt. Am Fritig gohni för d' Hera, hesch ghört. Du bischt mer jo lüb, ond was i gmerkt ha, i der au; sös wäred mer jo nüd, wo mer sönd.



Annali. Bhüeti Gott, Hanas! Hetti di no nie gseha! — Am Fritig z' Nacht chommi go froga, was d' usgricht hetescht.

Zweiter Auftritt. (Räthenstube.)

Reg. Hauptmann. Hanas, jez chascht d' Herra selber vorbringa, was d' witt.

Hanas. Hochgeehrter Herr Hoppma ond ehr Hera allerstis! I wett bringli aghalta ha, das i dörfst hürötha. I ha 's Gizi Michelis Annali. Es ischt a tolls Meitli; si cha guet weba, ond i thue stocka ond ha d' ganz Wenter z' schaffa gnueg. Mer wend — wills Gott, dem Armaseckel nomma zor Lascht falla, ehr Hera.

Räth. Händ er au a Bett?

Hanas. Jo i cha jost nüd säga, daß mer a bsonderigs Bett heied, aber 's Annali's Werbmäster heb laub gnueg im Tenn. Mer wend luega, wie mers grichtet, wenn ehr is erlobet, z' hurotha.

Hauptmann. Du chascht jez abtreta, mer wänd droß reda.

(Hanas geht ab.)

Hauptmann. Herr Armapfleger, ehr wössed am Besta, wie's om das Päärli Wolf stoh. Sönd so guet, ond gend euere Mänig.

Armenpfleger. Herr Hoptma ond ehr Herra! Es ist mer as a Mol em, i wäs selber nüd, was i säga söll. Die Lütle händ scho viel kostet. Erst chorze hani dem Hanas e neus Brochband kauft, ond 's Annali ist eppa 6 Wocha lang chrank gse amma Blutääsa a der rechta Uchs. I mis Orts muß dozue stimma, daß mes abwise.

Hauptmann. Ihr Hera, ehr wereds verstanda ha! Häd näbert e anderi Mänig?

Mehrere Stimmen: Abwisa, Abwisa!

(Hanas tritt wieder ein.)

Hauptmann. Es ist vo da sämmtliche Hera erchennt worda, ehr söllet i euere Beghehra abgwesa se, ond mer rothed der wohlmähned, Hanas, du söllest vom Annali abstoh. Wenn du di no selber döra bringa chascht, ohne Wib ond Ehend. — Du chascht jez wieder geh.

Hanas. So — so — so? Guet Nacht, ehr Hera!

Dritter Austritt. (Räthenstube.)

(1 Monat später.)

Reg. Hauptmann. Hanas, jez chascht di Sach säga.

Hanas. I chomma e Gotts Ramma no e Mol, ond halta de- ond wehmüethig a, daß ehr is hurotha löset, oder mer händ kä Rueb meh. 's Annali briegget dä ganza Tag, daß si kän Fada meh gsteht bim Weber, ond i chascht au nüd ha. I ha a Mol en Bistand nöthig för mine alta Tag. Wie gsäd, mer wönd gwöß dem Armasackel Rueb loh, so langs au

möglich ist. Sönd so guet ond willfohred is das Mol. En gschida Nocher heb mer gsäd, ma müeß is willfohra; ma müeß gad nüd usseka.

Hauptmann. Zu Hanas: Du chascht abtreta! Zu den Räthen: Ehr Hera, ehr händ da Hanas ghört, — was ist jez z' macha?

2. Hauptmann. Es ist e leids Züg mit dera äfältiga Luta, aber was macha? I stimma, daß ma ems erlob.

Hr. G. I stimma dem Agrothna bi.

Hr. K. I mag gad nüd schwäza, dera Sacha mached mi gad taub.

Hr. J. He, i stimma bi.

Hr. A. I müeß mi der Mehrheit onderzücha.

Hr. E. Ond i bi ganz anderer Mänig. Mer müend a Mol d' Rogga a d' Wand seka ond a Exempel gstateniera ond luega, wer Mäster sei.

Hr. F. I sächs eba au lieber nüd, aber was chöned mer macha? I stimma zum Erloba.

Hr. D. Die Arma döret so guet hurotha, als die Richa, ond wenn der Hanas guete Nöth nüd aned, so müend mer ems eba erloba.

Hr. U. Es ist e schüligs Macha mit dergattiga Luta. I ha gestara mit Weida lang gredt, aber es bschüst alls nünt. Wie mer 's Annali vorcho ist, so thöred mer nomma wohl andersch als entsprecha; i wörs ehna asa ungeren erloba.

Hr. C. Wills nüd verlängara.

2. Hauptmann. Herr Hoptma, was sönd euere Gedanka?

Reg. Hauptmann. I mag mithalta. Wems wohl gfallt, daß der Hanas 's Annali döret hurotha, der heb d' Hand uf. Es ged nünt andersch. Er soll inna cho! (Zu Hanas:) Hanas, d' Hera hettet gern gseha, du hettest d' Huroth bliba loh. Wilt's aber absolut ha wit, so het ma dim Afuecha entsprocha, jedoch mit dem dütlecha Abhang, daß ehr dem Armasackel Rueb löset; ma gäbi nünt meh, ehr chöned fest dra loh!

Hanas. I sägi scholbiga Dank, ehr Hera; mer wend i gwöß nomma bloga.

Vierter Austritt.

Annali. Do hest es jeh, Hanas! I hammers wohl ibildet, es werd e so usa cho. Der Webermäster hed mer abgsät; jeh hani nüz meh zwercha, ond wenn i hett, so möcht i nüd, denn es ist mer gär nüd wohl. Dnd du hest di no gschendt, daß au nüz meh thua hast. Ach Gott! Wovo wömmmer jeh leba? So gohts, wenn ma nüd noha finet i gueta Taga. I cha nüz as briegga.

Hanas. Ach, Annali, du hest meh as eba recht! I gstehs jeh au i. Wie bini doch en Narr gse! D' Hera händs guet gmänt. Was macha? Usgeh cha i nüd amol, ond wenn is chönt, so dörft i nüd wohl scho d' Hera noha laufa. I wäs nüz andersch als du suchest e Gotts Nama bi da gueta Hüser im Dorf für die größt Noth näbes über zcho.

Annali. Jo, du säst wohl! Wenn i gad goh möcht, aber i ha kä Ehrästle meh, ond denn no so en enga Dhem. Wenn i no scho bi der Chilcha oba wär! No, i wills eba probiera; i mueß wohl. Wet onderdessa ernstle, hest ghört!



Fünfter (lehter) Austritt. (Räthenstube.)

(3 Monate später.)

Reg. Hauptmann. Was hend ehr jeh scho wieder, Herr Armenpfleger?

Armenpfleger. I darfs fast nüd säga. Der Hanas ond 's Annali sönd beidi chrank ond i der schülechten Armuth; der Dokter förcht, der Brand chöm dazue, wo er st mit der Alex ghaua hed. 's Annali hat gmänt, si sei schwanger, jeh isch aber glöcklicher Wis d' Uszehrige ond d' Wassersocht. Beide chöned nüz meh verdiena, ond helst ma ena nüd gschwind, so müends Hunger sterba. So isch jeh. Was sölli mit ena astella?

Hauptmann. Jo, was ist euere Mänig?

Armenpfleger. I wässa nüz andersch, as mä werds müessa versorga. Es werd si denn wisa, ob si devo chömed oder nüd.

Hauptmann. Ehr Hera! Was sönd euere Gedanka?

Mehrere. Was chöned mer andersch macha; es ist scho, was 's ist; ma werd näbes mueßa thua.

Einer. Wenn si gad chöntet sterba.

Zwei. Es ging ena eba wohl.

Drei. Dnd niemed öbel.

Predigt ist Keinem überflüssig.

Ein berühmter Geistlicher besuchte an jedem Sonn- und Festtage die Predigt, so daß man ihn einstmals fragte, warum er denn so fleißig zur Kirche und Anhörung der Predigt gehe, da er doch selbst so gut, ja bekanntlich besser und gründlicher wisse, was Gottes Gebot sei, als der und jener Prediger? — „Wohl weiß ich das,“ gab der Gelehrte zur Antwort; „aber ich denke nicht immer daran.“